



## Das Fachprofil Unternehmensführung

### Befähigung zum verantwortungsbewussten Handeln

Innerhalb des Fachprofils Unternehmensführung sollen sowohl Fach- als auch Führungskompetenzen entwickelt werden. Die angebotenen Veranstaltungen:

Führungskompetenz, Strategisches Management, Management-Simulation, Internationale Wirtschaft und Management sowie das Seminar Unternehmensführung bereiten die Studierenden auf eine qualifizierte Tätigkeit im kaufmännischen Bereich von Unternehmen, Verbänden und Behörden vor.

Das Fachprofil Unternehmensführung dient der Entwicklung von fachlicher und sozialer Kompetenz, dem Erwerb von speziellem Wissen aus dem Gesamtgebiet des Managements sowie der Erlangung von Methodenkompetenz. Insgesamt befähigt dies zu wirtschaftlich erfolgreichem und zugleich verantwortungsbewusstem Handeln in Fach- und Führungspositionen, auch im Hinblick internationaler Anforderungen und Tendenzen.

### „... und so standen wir vor der Frage: Slowakei oder USA.“



Absolvent Steffen Reinecke meint: Der fünfsemestrige, berufsbegleitende Online-Studiengang MBA „International Business“ wird seit Oktober 2008 an der WHZ angeboten. Ich gehörte zum ersten Jahrgang und habe 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die Besonderheit des Studiengangs war für mich, dass zahlreiche Module via-E-Learning vermittelt werden, so dass sich dies gut mit einer beruflichen Praxis vereinbaren ließ. Die Präsenzmodule fanden immer zu Semesterbeginn, meist eingebunden in ein verlängertes Wochenende, statt. Im vierten Semester stand für uns die Frage des Auslandsaufenthaltes – Slowakei oder USA? Ich entschied mich für den Aufenthalt an der Partnerinstitution Alexander-Dubček-Universität Trenčín, da mich im Tagesgeschäft viele berufliche Kontakte zu Kunden und Lieferanten der Automobilindustrie in Osteuropa begleiten. Über die dortigen Lehrveranstaltungen hinaus besuchten wir zahlreiche Firmen, insbe-

## Führen heißt: Menschen bewegen!

von Prof. Dr. Rolf Karbach

Führen heißt: Menschen bewegen! Damit erhält die Tätigkeit des Führens eine Qualität, die weit über nüchternes „managen“ hinausgeht. Führen in diesem Sinne hat fast schon etwas von der Wertigkeit der ärztlichen Kunst, Menschen zu heilen. Denn was gibt es – eben außer Menschen zu heilen – Verantwortungsvolleres zu tun, als Menschen zu bewegen? Ärzte leisten zu Beginn ihrer Tätigkeit einen hippokratischen Eid, in welchem sie versichern, dass sie all ihr Können nach bestem Wissen und Gewissen ausschließlich zum Wohl des Patienten einsetzen. Vielleicht sollten wir auch angehenden Managern einen „hippokratischen Leadership-Eid“ abverlangen, um mit einem solchen Ritual die ethisch-moralische Dimension von Führen stärker im Bewusstsein künftiger Führungsgenerationen zu verankern. Wir sehen also: Führen ist eine verantwortungsvolle Kunst. Wir sollten verdammt gut in dieser Kunst werden, damit wir unseren persönlichen „hippokratischen Leadership-Eid“ aus voller Überzeugung leisten können. Tun wir die ersten Schritte auf diesem Weg!



linkes Foto, von links: Prof. Dr. Rolf Karbach, Dr. Eva-Maria Teubert, Prof. Dr. Ulf Sadowski, Prof. Dr. Herbert Strunz, Ph.D.

sondere der Automobilindustrie, die in der Region sehr stark verankert ist. Andere entschieden sich damals für die USA und absolvierten an der dortigen Kettering University in Flint, Michigan, einen ebenso interessanten Studienaufenthalt.

Das MBA-Studium bot uns die Möglichkeit, unsere Berufstätigkeit beizubehalten und auch in das Studium einzubringen und uns so wirklich praxisorientiert weiterzubilden. Neben den fachlichen, stark international orientierten Inhalten wie Finance, Controlling und Marketing, wurden gezielt auch die sozialen und interkulturellen Kompetenzen gefördert. So diskutierten

wir anhand verschiedener, sogenannter ‚critical incidents‘ die kulturellen Unterschiede, um auch auf dem glatten internationalen Parkett erfolgreich zu sein,

Eine Kommilitonin sagte in der Abschlussrede unseres Jahrgangs: „Vom Geschäftsführer, über Qualitätsleiter und Dozenten bis hin zum Bundeswehroffizier traf eine bunt gemischte Gruppe Studierender aufeinander. Durch unsere heterogenen Ausbildungen und Berufserfahrungen sind wir während des Studiums zusammengewachsen und konnten uns sowohl in beruflicher als auch in menschlicher Hinsicht gegenseitig bereichern.“